

GESCHÄFTSSTELLE

# Arbeitsprogramm des Wissenschaftsrats Januar – Juli 2021

Arbeitsbereich  
Evaluation



---

# D. Evaluation

## D.1 EVALUATIONSAUSSCHUSS

---

*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Karin Jacobs*

Der Evaluationsausschuss fungiert als Steuerungsorgan für Evaluationsaufgaben, die dem Wissenschaftsrat übertragen wurden. Zur Durchführung der Evaluationsaufgaben setzt der Ausschuss Arbeitsgruppen ein.

Der Evaluationsausschuss befasst sich in erster Linie mit institutionellen Evaluationen; daneben führt er im Zusammenhang mit institutionellen Evaluationen auch Querschnittsbegutachtungen einzelner Forschungsgebiete, Systemevaluationen sowie Strukturuntersuchungen einzelner Fächer durch.

Gegenwärtig ist der Evaluationsausschuss vor allem mit der Evaluation einzelner Forschungseinrichtungen, zum Teil verbunden mit einer Förderempfehlung zur Aufnahme in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern (LG), befasst. Institutionelle Einzelevaluationen führt er auch in Einrichtungen mit FuE-Aufgaben des Bundes durch, zu denen er 2007 und 2010 aufbauend auf einer systematischen Begutachtung des gesamten Feldes sowie 2017 zum Abschluss der institutionellen Einzelbegutachtungen der Einrichtungen aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft übergreifende Stellungnahmen erarbeitet hat. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Einrichtungen der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur. Außerdem erarbeitet der Evaluationsausschuss Berichte und Stellungnahmen zur Nachverfolgung der Umsetzung von Empfehlungen des Wissenschaftsrats und legt sie diesem zur Beratung und Verabschiedung vor.

*Arbeitsgruppen*

In Umsetzung des „Konzepts für eine moderne Ressortforschung“ der Bundesregierung bittet das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) über das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Schreiben vom 4. Mai 2015, die Ressortforschungseinrichtungen in seinem Geschäftsbereich erneut evaluieren zu lassen. Im Einzelnen handelt es sich um:

- \_ Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien, Munster  
*Vorsitz: Herr Professor Dr. Oliver Speck*  
verabschiedet am 20. Oktober 2017
- \_ Wehrwissenschaftliches Institut für Werk- und Betriebsstoffe, Erding  
*Vorsitz: Herr Professor Dr. Oliver Speck*  
verabschiedet am 27. April 2018
- \_ Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr, Euskirchen  
*Vorsitz: Herr Professor Dr. Manfred Strecker*  
Verabschiedet am 25. Januar 2019
- \_ Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, München  
*Vorsitz: Herr Professor Dr. Oliver Speck*  
Verabschiedet am 12. Juli 2019
- \_ Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr, München  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Simone Fulda*  
Verabschiedet am 12. Juli 2019
- \_ Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Bundeswehr, München  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Simone Fulda*  
Verabschiedet am 10. Juli 2020
- \_ Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe, Köln  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Simone Fulda*
- \_ Schiffahrtmedizinisches Institut der Marine, Kronshagen  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Anja Boßerhoff*
- \_ Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung – WTD 71, Forschungsbereich für Wasserschall und Geophysik, Eckernförde  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Karin Jacobs*
- \_ Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr (InstPrävMedBw), Andernach  
*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Simone Fulda*

\_ Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam

*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Margit Szöllösi-Janze*

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss gebeten, entsprechende Arbeitsgruppen einzusetzen und die Evaluationsverfahren im Zeitraum von 2017 bis 2022 durchzuführen. Die Vorlage der Stellungnahmen wird in etwa halbjährlicher Folge bis zur 1. Jahreshälfte 2023 angestrebt.

I.2 Evaluation der Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

*Arbeitsgruppen*

In Umsetzung des „Konzepts für eine moderne Ressortforschung“ der Bundesregierung bittet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit Schreiben vom 15. Oktober 2019, die Ressortforschungseinrichtungen in seinem Geschäftsbereich bzw. die vom BMEL institutionell geförderten Einrichtungen erneut evaluieren zu lassen. Im Einzelnen handelt es sich um:

\_ Deutsches BiomasseForschungsZentrum gGmbH

*Vorsitz: Herr Professor Dr. Jan C. Aurich*

\_ Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit

*Vorsitz: Herr Professor Dr. Jürgen Heinze*

\_ Max-Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung

*Vorsitz: N.N.*

\_ Julius-Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

*Vorsitz: N.N.*

\_ Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei

*Vorsitz: N.N.*

\_ Bundesinstitut für Risikobewertung

*Vorsitz: N.N.*

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss gebeten, entsprechende Arbeitsgruppen einzusetzen und in der zweiten Jahreshälfte 2020 mit den Evaluationsverfahren zu beginnen. Die Vorlage der Stellungnahmen wird in etwa halbjährlicher Folge bis zur 1. Jahreshälfte 2025 angestrebt.

*Arbeitsgruppe**Vorsitz: N.N.*

Aufgabe des Deutschen Zentrums für Altersfragen e. V. (DZA), Berlin, ist es, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) auf wissenschaftlicher Grundlage zu Fragen der Lebenslagen, Lebenssituationen und Lebensstile älter werdender Menschen zu beraten. Der Wissenschaftsrat hat das DZA im Rahmen der Evaluierung der Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundes im Jahr 2008 erstmals begutachtet und im Jahr 2012 zur Umsetzung der 2008 ausgesprochenen Empfehlungen Stellung genommen. Das BMFSFJ bittet nun über das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Wissenschaftsrat mit Schreiben vom 7. Mai 2020, das DZA erneut zu evaluieren. Dabei sollen insbesondere die folgenden Bereiche in den Fokus genommen werden:

- \_ die surveybasierte Forschung und Forschungsinfrastruktur
- \_ die multithematische längsschnittliche Altersforschung
- \_ die Sozialberichterstattung in den Bereichen „Ältere Menschen“ und „Freiwilliges Engagement“.

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss gebeten, eine entsprechende Arbeitsgruppe einzusetzen und das Evaluationsverfahren 2021/22 durchzuführen. Eine Vorlage der Stellungnahme wird für das zweite Halbjahr 2022 angestrebt.

#### I.4 Evaluation von Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur

*Arbeitsgruppen*

Die Ressortforschungseinrichtungen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) wurden zwischen 2005 und 2009 erstmals durch den Wissenschaftsrat evaluiert. In Anlehnung an das „Konzept für eine moderne Ressortforschung“ der Bundesregierung bittet das BMVI nun über das BMBF mit Schreiben vom 5. Oktober 2020 folgende Einrichtungen erneut zu evaluieren:

- \_ Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Karlsruhe

*Vorsitz: N.N.*

- \_ Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz

*Vorsitz: N.N.*

22 Darüber hinaus bittet das BMVI darum, das neu gegründete, sich noch in der Aufbauphase befindende

\_ Deutsche Zentrum für Schienenverkehrsforschung (DZSF), Dresden,

*Vorsitz: N.N.*

erstmalig zu evaluieren und dabei zu prüfen, ob eine Ausgliederung dieser Einrichtung aus dem Eisenbahnbundesamt (EBA) zu einer eigenständigen Forschungsanstalt in Frage kommt.

Der Wissenschaftsrat bittet den Evaluationsausschuss, entsprechende Arbeitsgruppen einzusetzen und in der zweiten Jahreshälfte 2021 mit den Evaluationsverfahren für das DZSF im zweiten Halbjahr 2021 zu beginnen. In der ersten Jahreshälfte 2022 würde dann das Evaluierungsverfahren bei der BAW und in der zweiten Jahreshälfte 2022 das Verfahren bei der BfG starten. Die Vorlage der Stellungnahmen wird in etwa halbjährlicher Folge bis zur 2. Jahreshälfte 2023 angestrebt.

1.5 Evaluation des Institutes for Advanced Sustainability Studies (IASS), Potsdam

*Arbeitsgruppe*

*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Ursula Münch*

Der Wissenschaftsrat hat das 2009 gegründete *Institute for Advanced Sustainability Studies* (IASS), Potsdam, im Jahr 2014 erstmals evaluiert und im Jahr 2018 zur Umsetzung seiner Empfehlungen Stellung genommen. Dabei hat er Anzeichen für eine Verbesserung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit wahrgenommen und begrüßt. Zugleich hat er deutlich gemacht, dass sich nur im Rahmen einer erneuten Begutachtung klären lassen wird, inwieweit auch andere Leistungsbereiche Verbesserungen aufweisen und ob die Entwicklung des IASS generell für einen nachhaltig aufsteigenden Gradienten bei der Qualität der Forschungsarbeiten gesorgt hat. Er empfahl dem Bund und dem Land Brandenburg spätestens im Jahr 2019 eine erneute Evaluation des IASS zu veranlassen.

Mit Schreiben vom 7. Dezember 2018 hat das BMBF in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg den Wissenschaftsrat gebeten, eine erneute Begutachtung des IASS durchzuführen. Besondere Akzente sollen dabei auf der strategischen Ausrichtung und Wirkung des IASS sowie seiner Struktur und Arbeitsweise liegen.

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss gebeten, eine Arbeitsgruppe einzusetzen und das Evaluationsverfahren in der zweiten

Jahreshälfte 2019 einzuleiten. Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich das Verfahren verzögert. Eine Vorlage der Stellungnahme wird nunmehr für die erste Jahreshälfte 2021 angestrebt.

#### I.6 Evaluation des Fritz Bauer Instituts (FBI) in Frankfurt/M.

##### *Arbeitsgruppe*

*Vorsitz: Herr Professor Dr. Caspar Hirschi*

Das 1995 als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründete Fritz Bauer Institut (FBI) in Frankfurt/Main untersucht und dokumentiert die Geschichte der nationalsozialistischen Massenverbrechen – insbesondere des Holocaust – und deren Wirkung bis in die Gegenwart. Es versteht sich als unabhängige, zeitgeschichtlich ausgerichtete und interdisziplinär orientierte Forschungs- und Bildungseinrichtung. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Vermittlung der einschlägigen deutschen und internationalen Forschung mittels Publikationen, Vortragsveranstaltungen und Ausstellungen.

Im Jahr 2017 wurde die Leitung des Instituts erstmals in gemeinsamer Berufung besetzt. Seither ist die Institutsleitung mit der neu eingerichteten Professur zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust an der Goethe-Universität Frankfurt/Main verbunden. Diese Professur wird allein durch das Land Hessen finanziert.

Das Land Hessen hat den Wissenschaftsrat mit Schreiben vom 20. Februar 2020 gebeten, das FBI zu begutachten und Empfehlungen zur künftigen Entwicklung des Instituts abzugeben. Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss gebeten, eine entsprechende Arbeitsgruppe einzusetzen und das Begutachtungsverfahren in der zweiten Jahreshälfte 2021 durchzuführen. Eine Vorlage der Stellungnahme in der ersten Jahreshälfte 2022 wird angestrebt.

#### I.7 Nachverfolgungen

Der Wissenschaftsrat bittet im Kontext institutioneller Einzelbegutachtungen Zuwendungsgeber und Einrichtungen, über die Umsetzung seiner Empfehlungen, in aller Regel nach drei Jahren, zu berichten. Entsprechende Umsetzungsberichte und Beschlussempfehlungen wird der Evaluationsausschuss in den Jahren 2021/22 zu den im Folgenden aufgeführten Stellungnahmen vorbereiten und dem Wissenschaftsrat zur Verabschiedung vorgelegen:



- \_ Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK), Delmenhorst
- \_ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn
- \_ Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien – ABC-Schutz, Munster
- \_ Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig und Berlin
- \_ Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Hannover und Berlin
- \_ Wehrwissenschaftliches Institut für Werk- und Betriebsstoffe (WIWeB), Erding
- \_ Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund
- \_ Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr (ZGeoBw), Euskirchen
- \_ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg
- \_ Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr (InstMikroBioBw), München,
- \_ Institut für Radiobiologie der Bundeswehr (InstRadioBioBw), München,
- Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF), Osnabrück

#### **D.II ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN VON FORSCHUNGSKOLLEGS/ INSTITUTES FOR ADVANCED STUDIES IN DEUTSCHLAND**

---

##### *Arbeitsgruppe*

*Vorsitz: Frau Professorin Dr. Sabine Maasen*

In Deutschland hat sich – forciert in den vergangenen zehn Jahren – eine große Anzahl an Forschungskollegs bzw. *Institutes for Advanced Studies* (IAS) etabliert. Als kleinster gemeinsamer Nenner wird diesen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Regel die Förderung herausragender Einzelforscherinnen und -forscher durch Fellowship-Programme sowie die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Wissenschaft zugeschrieben. Darüber hinaus existiert eine Vielzahl von Selbstbeschreibungen, unterschiedlichen institutionellen Verortungen, Finanzierungsformaten, Zielgruppen und Leistungsportfolios der Kollegs/IAS. Insgesamt hat sich ein stark ausdifferenzierter Institutionentyp im Wissenschaftssystem entwickelt, der sich einerseits an historischen Vorbildern – wie dem *Princeton IAS* – orientiert und andererseits eine neue Identität im Kontext gegenwärtiger wissenschaftlicher Herausforderungen sucht.

Der Wissenschaftsrat hat sich in der Vergangenheit in der Regel bezogen auf Einzelfälle mit IAS wie dem Wissenschaftskolleg zu Berlin oder dem Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst beschäftigt. Im Kontext umfassenderer Empfehlungen wurden Kollegs bzw. IAS unter anderem als Förderformate für bestimmte Disziplinen, als „soziale Forschungsinfrastrukturen“ oder als Instrumente institutioneller Strategien von Hochschulen behandelt.

Nach wie vor fehlt eine systematische Bestandsaufnahme von Merkmalen, Funktionen, Strukturen und Leistungen von IAS in Deutschland – sowohl im internationalen Vergleich mit anderen Einrichtungen dieses Typs in Europa und den USA als auch mit Blick auf die Verzahnung mit den Kerninstitutionen des Wissenschaftssystems, insbesondere mit den Hochschulen. Die Arbeitsgruppe wird charakteristische und zeitgemäße Funktionen von Forschungskollegs/IAS nicht nur herausarbeiten, sondern diese auch äquivalent zu anderen Institutionen und Formaten der Wissenschaftsförderung bewerten. In diesem Zusammenhang sollen wissenschaftspolitische Empfehlungen sowohl zur strukturellen Weiterentwicklung des institutionellen Feldes der IAS in Deutschland als auch zur inhaltlichen Aktualisierung von Anforderungs- und Tätigkeitsprofilen in einem dynamischen und globalen wissenschaftlichen Umfeld gegeben werden.

Der Wissenschaftsrat hat zur Durchführung dieser Bestandsaufnahme und zur Erarbeitung von Empfehlungen eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ihre Beratungen in der ersten Jahreshälfte 2018 aufnehmen soll. Eine Vorlage des Empfehlungsentwurfs in der zweiten Jahreshälfte 2020 wird angestrebt.

### **D.III EMPFEHLUNGEN ZUR WEITERENTWICKLUNG DER GENDER STUDIES IN DEUTSCHLAND**

---

#### *Arbeitsgruppe*

*Vorsitz: Frau Professorin Margit Szöllösi-Janze*

Die *Gender Studies*, die sich in den letzten Jahrzehnten im deutschen Wissenschaftssystem etabliert haben, sind durch eine große disziplinäre und thematische Breite gekennzeichnet und an zahlreichen Hochschulen sowie außeruniversitären Einrichtungen vertreten. Bisher fehlt eine Bestandsaufnahme, die Auskunft über die Struktur, die wissenschaftliche Qualität in Forschung und Lehre, die nationale und internationale Vernetzung sowie die Transferleistungen dieses Forschungsfeldes gibt.

In Absprache mit den anderen Bundesländern hat die Freie und Hansestadt Hamburg den Wissenschaftsrat mit Schreiben vom 26. November 2019 um

eine umfassende Evaluation der *Gender Studies* unter Berücksichtigung aller relevanten Einrichtungen in Deutschland gebeten. Diese Strukturbegutachtung soll sich gleichermaßen auf Forschung und Lehre an Hochschulen sowie die außeruniversitäre Forschung (einschließlich Ressortforschung) erstrecken und dabei prüfen, wie es um die *Gender Studies* in Deutschland insgesamt bestellt ist. Auf dieser Grundlage soll zudem aufgezeigt werden, wie dieses Forschungsfeld in Deutschland weiterentwickelt werden sollte und wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wissenschaftspolitik in Bund und Ländern zu dieser Weiterentwicklung beitragen können.

Der Wissenschaftsrat wird zur Durchführung dieser Strukturbegutachtung eine Arbeitsgruppe einsetzen, die ihre Beratungen in der ersten Jahreshälfte 2021 aufnehmen soll. Eine Vorlage des Empfehlungsentwurfs in der ersten Jahreshälfte 2023 wird angestrebt.

#### **D.IV QUANTITATIVE ANALYSEN**

---

Auf der Grundlage quantitativer Untersuchungen macht der Wissenschaftsrat strukturelle Änderungen im Hochschul- und Wissenschaftssystem kenntlich und stützt hierauf Empfehlungen zur Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung. Eine wachsende Bedeutung haben hierbei Analysen zur Leistungsfähigkeit der Hochschulen und Forschungseinrichtungen erlangt.

##### IV.1 Prüfungsnoten an deutschen Hochschulen

Als Beitrag zur Leistungstransparenz und Qualitätssicherung in der Lehre hat die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats 2003, 2007 und 2012 Berichte zu Prüfungsnoten an deutschen Hochschulen vorgelegt, die auf Daten der amtlichen Statistik basieren. In allen drei Untersuchungen wurde festgestellt, dass die durchschnittlichen Noten aufgrund offensichtlich sehr stabiler spezifischer Fächerkulturen nach Fächern, aber auch innerhalb eines Faches zwischen den Hochschulstandorten breit streuen und das Notenspektrum in vielen Fächern nur unzureichend ausgeschöpft wird. Außerdem ist über das letzte Jahrzehnt eine Tendenz zur Vergabe besserer Noten zu konstatieren.

Zeitgleich mit der jüngsten Veröffentlichung des Arbeitsberichts im Jahr 2012 zum Prüfungsjahrgang 2010 hat der Wissenschaftsrat einen wissenschaftspolitischen Kommentar verabschiedet, in dem er Empfehlungen zur möglichen Verwendung der Berichtsinhalte an die verschiedenen Adressaten wie Hochschulen, Studierende und Arbeitgeber ausspricht. Auch im Hinblick auf den Bachelor-Master-Übergang müsse auf Bewertungsmaßstäbe

hingewirkt werden, die eine weitgehende Vergleichbarkeit von Prüfungsnoten zumindest im gleichen Fach und in verwandten Fächern gewährleisten. Über eine Fortschreibung wird bei Bedarf entschieden.

#### IV.2 Fachstudiendauer an Universitäten und Fachhochschulen

Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit mehrfach zur Entwicklung der Fachstudiendauer an Universitäten und Fachhochschulen berichtet, zuletzt 2011 für die Prüfungsjahre 2007 bis 2009. Über eine Fortschreibung wird bei Bedarf entschieden.